

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

**Band:** 38 (1962-1963)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Zentralvorstand

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erstklassige Passphotos

**Pleyer - PHOTO**

Zürich Bahnhofstrasse 104

Mit der letzten Bemerkung jenes Artikels, wonach die wirklich guten, profilierten Persönlichkeiten im Offizierskorps langsam aussterben und jenen Platz machen müssen, die die Leute «herumkommandieren», bin ich **nicht einverstanden**. Wenn ich etwa ältere Jahrgänge von der Zeit vor oder während des letzten Krieges in dieser Sache erzählen höre, dann habe ich den Eindruck, daß es im Gegenteil in dieser Beziehung gewaltig gebessert hat. Negative Ausnahmen gibt es natürlich immer. Aber diese sitzen, auf die Dauer gesehen, am kürzeren Hebelarm. In unserer Einheit jedenfalls haben wir flotte Offiziere, die mit uns umzugehen verstehen. Sie sind aber auch nur Menschen und haben ihre Fehler wie Du und ich. Aber nicht dazu sind wir da, um uns gegenseitig die Fehler anzukreiden, sondern um zusammenzuarbeiten, uns zu verstehen und auch einmal ein Auge zuzudrücken. Wenn wir uns im Dienst manchmal in irgendeiner Form überfordert fühlen, dann wollen wir immer daran denken, daß dies im Vergleich zu den Anforderungen, die der Ernstfall an uns stellen wird, geradezu lächerlich unwichtig wird. An das mußte ich immer wieder denken während des «Sibirien WK's» im vergangenen Januar/Februar, wenn die Kälte oft fast nicht mehr auszuhalten war.

Mit freundlichen Grüßen Gfr. H. F.

\*

Dazu noch einige Ausschnitte aus zwei weiteren Einsendungen:

1. Indem man zusätzlich Köfferchen und Pakete verbietet, will man den Wehrmann dazu erziehen mit dem auszukommen, was er hat und was jeder hat. Wenn jedermann soviele Gepäckstücke haben könnte, wie er wollte, wäre man, namentlich in einem Ernstfall, vor unüberwindliche Transportprobleme gestellt.

2. Ein Wäschesäcklein ist nun einmal meiner Ansicht nach kein Gepäckstück welches man, einfach so, im Ausgangstenu, herumträgt. Dazu genießt der Wehrmann ja Portofreiheit, und es kann es jeder so einrichten, daß er die Wäsche zeitgerecht nach Hause schicken kann.

Lt. R. Sch.

\*

1. Köfferchen, private Pakete und Après-Skischuhe:

Wir leisten Dienst, um das Kriegsgenügen zu üben, und dies heißt, sich vom bequemen Zivilleben in ein härteres Leben fügen, sich einschränken. Man kann sich schon zu Hause für den Winter anziehen, wie man dies ja auch in Zivil macht. Dann gibt es doch auch die Feldpost!

Und im Tornister, besonders im Rucksack, hat viel Platz.

Après-Skischuhe sind für hohen Schnee und Eis ungenügend, die Erfahrung konnte man besonders diesen Winter machen.

2. Auf dem Schießplatz sollen die Leute stundenlang bei -15 Grad herumgestanden und versucht haben, durch Stampfen sich Bewegung zu schaffen. Turnen ist auch ganz gut, doch da braucht es Initiative, statt einfach zu opponieren.
3. Man nimmt Befehle schwer oder leicht entgegen, gleichgültig ob man 20, 40 oder 60 Jahre alt ist, verschieden ist nur die eigene Beurteilung des jeweiligen Befehls und welchen Maßstab man an sich selber anlegt.
4. Ob die Behandlung von Beschwerden vor der Einheit oder unter vier Augen geschieht, hat mit Zivilcourage nichts zu tun. Jeder Soldat urteilt Verpflegung und Unterkunft und Behandlung verschieden. Auch hier kann das Kriegsgenügen nie genug geübt werden.
5. Es gibt auch heute noch unter den Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten jeden Alters gute und schlechte Menschen. Niemand ist vollkommen, keiner gleicht dem andern. Sicher ist es nicht schlechter als früher.

H. Pol. E. B.-M.



### Zentralvorstand

Das Wochende vom 27./28. April 1963 stand ganz im Zeichen des Schweiz. Unteroffiziersverbandes. In Zürich versammelte sich am Samstagvormittag die **Jubiläumskommission** zur Abklärung verschiedener Fragen über die Jahrhundertfeier unseres Verbandes im Jahre 1964, am Nachmittag und abends der **Zentralvorstand** zu seiner 7. Sitzung zur Behandlung laufender und zukünftiger Geschäfte. Auf den Sonntag waren sämtliche Präsidenten der Kantonalverbände und Sektionen zu einer **Präsidentenkonferenz** in die Kaserne eingeladen an welcher über die Schweiz. Unteroffizierstage 1965, die Hundertjahrfeier 1964 des SUOV sowie über den Schweiz. Mehrtagemarsch in Bern eingehend orientiert und diskutiert wurde. Es würde zu weit führen, an dieser Stelle über alles, was während dieser zwei Tage gesprochen und beschlossen wurde, zu berichten. Das Wesentliche dürfte aber allgemein interessieren.

### Hundert Jahre SUOV im Jahre 1964

Dieses einmalige Ereignis soll würdig, aber umso nachhaltiger in die Geschichte unseres Verbandes eingehen. Die Durchführung der Jubiläumsfeierlichkeiten wird mit der Delegiertenversammlung 1964 und der Tagung der Schweiz. Veteranenvereinigung verbunden. Die Sektion Freiburg übernimmt die Verantwortung für einen reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung und hat bereits das Datum vom 18./19. Juni 1964 reserviert. Das unlängst bestellte Organisationskomitee erwartet einen Großaufmarsch aus allen Sektionen und wird alles daran setzen, den Aufenthalt am Gründungsort des SUOV äußerst angenehm zu gestalten. Zur Abklärung aller wichtigen Fragen ist nächstens eine gemeinsame Sitzung Organisationskomitee - Zentralvorstand - Jubiläumskommission und Presse- und Propagandakommission an Ort und Stelle vorgesehen. Es soll aber im Jubiläumsjahr nicht nur gefeiert, sondern in erster Linie gearbeitet werden. Hierfür ist ein Jubiläumspatrouillenlauf vorgesehen, der dezentralisiert und

an einem Wochenende gleichzeitig alle Sektionen an der Arbeit sehen soll. Die Durchführung dieses Jubiläumswettkampfes wird der TK-SUOV übertragen, die ihrerseits die entsprechenden Reglemente ausarbeiten wird. Das Datum der Durchführung ist noch nicht bestimmt, es soll aber im allgemeinen Interesse frühzeitig bekanntgegeben werden. Man erwartet, daß an diesem Anlaß wenn irgendwie möglich alle Mitglieder unseres Verbandes an die Öffentlichkeit treten werden, um so mehr als jeder Teilnehmer eine spezielle Auszeichnung erhält. Vorgesehen ist auch, daß alsdann die besten Patrouillen an einem bestimmten Tag an der Landesausstellung in Lausanne speziell gewürdigt werden sollen. Die Sektionen sind gebeten, sich jetzt schon mit dem Gedanken dieses Wettkampfes vertrautzumachen und ihre Mitglieder zu gebener Zeit zu orientieren und zur lückenlosen Teilnahme aufzufordern.

### Zentralkurs für Uebungsleiter und Inspektoren

Die Durchführung eines solchen Kurses ist beschlossene Sache. Der Zentralvorstand erachtet es als eine absolute Notwendigkeit, alle leitenden und inspizierenden Offiziere unsere Verbandes wieder einmal an Ort und Stelle über die zukünftige Tätigkeit zu orientieren und sie in alles Wissenswerte einzuführen. Die Kantonalverbände und Sektionen werden rechtzeitig über Datum und Ort benachrichtigt.

### Zentralkurs für Mitgliederwerbung

Nach mehrjährigem Unterbruch ist es an der Zeit, das Werbekader unseres Verbandes wieder einmal zu einem Zentralkurs einzuberufen. Der Zentralvorstand hat einen diesbezüglichen Antrag der Presse- und Propagandakommission gutgeheissen, und die Durchführung wurde auf den 28./29. September 1963 festgelegt. Die Mitgliederwerbung ganz allgemein, die Werbung für unsere Verbandsorgan «Der Schweizer Soldat» sowie Pressefragen sind als Hauptthemen an diesem Kurs vorgesehen. Die Hundertjahrfeier im Jahre 1964 und die Schweiz. Unteroffizierstage 1965 sind Momente, die für eine intensive Werbung voll ausgenutzt werden sollten. Über das einheitliche und nutzbringende Vorgehen soll an diesem Zentralkurs eingehend berichtet und diskutiert werden. Die Kantonalverbände und Sektionen sind angehalten, jetzt schon nach geeigneten Kandidaten Umschau zu halten, die gewillt sind und zugleich Freude haben dieses wichtige Ressort zu betreuen. Die neue Werbebrochure, welche gegenwärtig in Vorbereitung ist, wird erstmals an diesem Kurs erscheinen und den Sektionen als das zweckmäßigste Werbemittel zur Verfügung stehen.

### Schweiz. Mehrtagemarsch in Bern

Dieser außerordentliche Großanlaß erfährt in diesem Jahre am 15. und 16. Juni seine vierte Auflage. Im Jahre 1960 waren es 600, im Jahre 1961 1000 und im Jahre 1962 schon 2000 Teilnehmer, die während zwei Tagen das vorgeschriebene Marschpensum absolvierten. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß es in diesem Jahr wohl 4000 Teilnehmer sein könnten. Der Schweizerische Mehrtagemarsch ist nun Sache des SUOV, der seinerseits die Durchführung dem UOV der Stadt Bern übertragen hat. Die Reglemente liegen vor und das Organisationskomitee ist aktionsbereit.

## Schweiz. Unteroffizierstage 1965 in Thun

Die SUT 1965 werden voraussichtlich vom 17. bis 20. Juni 1965 zur Durchführung gelangen. Der UOV Thun hat sein Organisationskomitee bereitgestellt. Das Wettkampfprogramm wurde unlängst zusammen mit der TK SUOV bereinigt und gutgeheißen. Einige Vorschläge von Sektionen werden noch geprüft. Alles spricht dafür, daß sich auch die SUT 1965 in Thun als wichtigste Demonstration der außerdienstlichen Tätigkeit der Unteroffiziere sehen lassen dürfen und der allgemeine Erfolg wird sich einstellen.

## Skiwettkämpfe des SUOV (Weiße SUT)

Der Unteroffiziersverein Montreux bewirbt sich als einzige Sektion um die Durchführung der Weißen SUT im Jahre 1964. Es werden sich demzufolge einige hundert skitüchtige Wettkämpfer zu Beginn des nächsten Jahres ob den Gestaden des Genfersees zu diesem winterlichen Wettkampf einfinden. Die Sektion Montreux wird alles daran setzen, mit einem erfahrenen Organisationsstab diese Veranstaltung peinlich genau vorzubereiten und durchzuführen, und es liegt an den Sektionen selbst, sich jetzt schon mit diesen Gedanken vertraut zu machen und wohlvorbereitet in Montreux mit von der Partie zu sein.

## Wettkampf im Lösen taktischer Aufgaben

Die Erfahrungen haben gezeigt, daß sich dieser wertvolle Wettkampf in Zukunft bei der Durchführung einigen spezifischen Änderungen unterziehen muß. Der nächste Wettkampf wird sich mit drei zu lösenden Aufgaben über das ganze Jahr 1964 erstrecken, und jede Lösung soll künftig von zwei Experten geprüft werden. Das Mittel aus den beiden Resultaten ergibt alsdann das Endresultat. Eine solche Beurteilung ist sehr zu begrüßen und wird sich in Zukunft auf die Teilnehmerzahl günstig auswirken. Die entsprechenden Reglemente werden ausgearbeitet und zu gegebener Zeit den Sektionen zugestellt.

## Literatur

Alexander Bredt

### «Weyers Flottentaschenbuch 1963»

45. Jahrgang. 400 Seiten mit 1490 Abbildungen und Skizzen. J. F. Lehmanns Verlag, München. Plastikeinband DM 48.–.

Der «Weyer» ist ein Begriff und sein Erscheinen wird jeweils mit Freude und Interesse wahrgenommen. Der «Weyer» ermöglicht es uns, die ständige Neugestaltung der Seekriegsführung zu beobachten. Das Verschwinden altgewohnter und das Auftauchen neuer Waffen und Antriebsmittel ist doch den Binnenländern noch wenig zum Bewußtsein gekommen. Gerade wir sollten aber in vermehrtem Maße an dieser Entwicklung Anteil nehmen, denn die großen Anstrengungen der Seemächte sind sicher nicht unbegründet. Entscheidend in der modernen Seekriegsführung sind auch die Flugzeuge und Flugkörper. Dem trägt der «Weyer» Rechnung, in dem er in einer neu aufgenommenen Waffentafel die obengenannten Waffen, aber auch Schiffsgeschütze und U-Boots-Abwehrwaffen bringt.

Im Buch sind mehr als 7000 Schiffe aller Nationen aufgeführt. Die textlichen und tabellarischen Angaben werden durch die 1490 Abbildungen, wovon 1201 naturgetreue und in einheitlichem Maßstab 1:2000 gehaltene Skizzen und 286 Photographien vorteilhaft ergänzt. Von den Abbildungen wurden 304 Skizzen und 130 Photographien in den vorliegenden Jahrgang neu aufgenommen.

Ein Nachtrag bringt letzte, bis zum 28. Februar 1963 eingegangene Nachrichten. Damit entspricht der «Weyer» wieder dem neuesten Stand. Er sollte nirgends, wo er immer benötigt wird, fehlen, weder im Bücherschrank des Liebhabers noch auf dem Schreibtisch des Fachjournalisten.

V.  
fasser jene sprechen, die über Griechenland Bedeutendes auszusagen haben: Plutarch, Pindar, Homer – Goethe, um nur einige wenige zu nennen. Beim Lesen des Buches wird man in die Sagenwelt des antiken Griechenlands entführt, man lernt die griechischen Götter kennen und gewinnt Beziehung zur vollendeten Schönheit griechischer Kunst. Fast wie nebenbei verfolgt man die wechselvolle Geschichte des einstigen Weltreiches, der berühmten Staatsmänner und der politischen Verhältnisse – bis in die heutige Zeit.

Peter P. Riesterers «Griechenland, ein Geschenk der Götter» dürfte in der Fülle der Griechenland-Literatur den Platz eines Werkes von vorzüglicher Eigenart einnehmen!

## Humor in Uniform

### Dr Büchsemacher

Beim Hauptverlesen in einer entlegenen Stellung fragt der Feldweibel: «Hei mir do en Büchsemacher?» «Hier, Herr Feldweibel!» meldet sich Füsiler Bohnenblust. «Guet, Ihr chönt de morn vier Gwehr flicke.» «Zu Befehl, Herr Feldweibel. Aber i cha leider keini Gwehr flicke.» «Was keini Gwehr flicke?» schnautzt ihn der Feldweibel an. «Ihr heit eich doch forhi als Büchsemacher a-gmeldet. Sind Ehrs denn öppé nit?» «Doch, doch, Herr Feldweibel, i by Büchsemacher, aber i der Konsärvefabrik Rorschach!» Haf. (Nebelspalter)

(Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50. Rascher Verlag, Zürich)

## Termine

### Juni

- 8./9. Steckborn:  
Jubiläums-Schießen  
UOV Untersee-Rhein
9. St. Gallen:  
2. Sommerlauf des UOV  
St. Gallen
- 15./16. Bern:  
4. Schweiz. Zweitagemarsch
- 21./23. Biel:  
5. 100-km-Lauf des UOV Biel
- 22./23. Sion:  
6e Journées romandes de Sous-officiers

### Juli

- 6./7. Brugg:  
Kantonale Aargauische Unteroffizierstage
- 21./28. Nijmegen (Holland):  
Viertagemarsch

### August

- 17./18. Perlen:  
6. Habsburger Patrouillenlauf
- 24./25. Winterthur:  
KUT des Kantonalverbandes  
Zürich-Schaffhausen
31. Wattwil:  
KUT des Kantonalverbandes  
St. Gallen-Appenzell

## Nächste Ausgabe vom 15. Juni 1963:

Reich illustrierte Sonderbeilage über die denkwürdige 100. Delegiertenversammlung des SUOV in Schwyz.



## Kantonal-Verbände

### Verband bernischer Unteroffiziersvereine

Dieser außerordentlich rührige Kantonalverband offeriert seinen Mitgliedern vom 2.-17. November 1963 eine Reise nach den Vereinigten Staaten zum Pauschalpreis von Fr. 2410.–. Das Programm sieht u. a. vor: Besuch von West Point, Besuch der Marine-Akademie in Annapolis, Besuch der Ausbildungsstätten Fort Bragg und Camp Le Jeune, Ausflüge nach Washington und Philadelphia und ausgiebige Besichtigung von New York. Wir gratulieren Fw. Forster und seinem Vorstand zu dieser glänzenden Idee und erhoffen mit ihm eine erfolgreiche Realisierung.